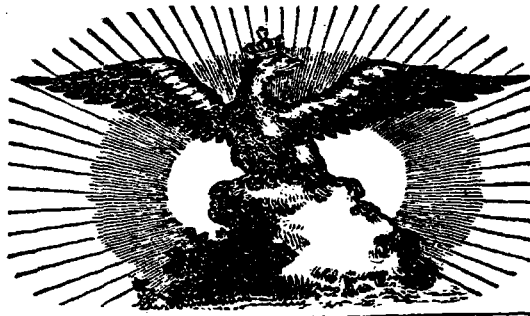


Osthavel-
Kreis-ländisches
Blatt.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.
Preis: vierteljährlich 8 Egr. 6 Pf.

Insertions-Gebühren für die Spalten-
Zeile 1 Egr.

Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag,
Vormittags 10 Uhr, angenommen.

Nr. 82.

Nauen, Sonnabend den 17. October

1857.

A m t l i c h e r T h e i l.

Bekanntmachung.

Behufs der Volkszählung in den österreichischen Staaten hat die österreichische Gesandtschaft zu Berlin alle in dem diesseitigen Staate domicilirenden oder sesshaften österreichischen Unterthanen aufgefordert, sich am 31. October d. J. bei den Polizei-Behörden ihres Aufenthaltsortes zur Aufzeichnung zu melden. Gemäß einer Verfügung des Herrn Ministers des Innern werden die Polizei-Behörden hierdurch angewiesen, von den sich in dieser Weise meldenden österreichischen Unterthanen folgende Notizen sorgfältig aufzunehmen:

- 1) Aufenthaltsort,
- 2) Familienname und Tauf- oder Vorname sammt Bezeichnung des Adelsgrades und Prädicates,
- 3) Tag, Monat und Jahr der Geburt,
- 4) Religion,
- 5) Würde, Amt, Erwerb oder sonstige Unterhaltsquelle,
- 6) Stand: — ledig, verheirathet, verwitwet —
- 7) Heimathsgemeinde, Bezirk, Kreis, Land,
- 8) Reise-Aktunde, Behörde, Datum und Zahl, Dauer,
- 9) Anmerkungen.

Die sich Meldenden müssen ausdrücklich befragt werden, welche österreichische Unterthanen sie als Ehegatten, Kinder, Diensthöten, Gesellen und verglichen hier bei sich haben, und müssen demnachst von jedem Einzelnen dieser Familienglieder dieselben Nachrichten aufgenommen werden. — Am 1. November d. J. sind die in dieser Weise gesammelten Nachrichten sofort an den Herrn Landrath des Kreises einzureichen.

Potsdam, den 1. October 1857.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung theilen wir den Polizei-Obrigkeiten zur genauesten Beachtung und Innehaltung des darin zur Einreichung der diesfälligen Nachrichten an uns festgesetzten Termins noch besonders mit.

Nauen, den 12. October 1857.

Das Königliche Landraths-Amt.
S o f f m a n n.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 20sten d. M., Vormittags 10½ Uhr, sollen auf dem Plage neben dem Kreischaus hier selbst noch mehrere vom Osthavelländischen Kreise zur diesjährigen Uebung des 3ten Landwehr-Gusaren-Regiments, resp. des 6ten schweren Landwehr-Reiter-Regiments gestellte Pferde öffentlich meistbietend verkauft werden. — Nauen, den 16. October 1857.

Das Königliche Landraths-Amt.
S o f f m a n n.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Dachdecker-Gesellen Carl Julius Wilhelm Grammelldorf gehörige, hieselbst belegene und im Hypothekenbuche von Nauen Vol. I. pag. 586 verzeichnete Kleinbürgerstelle nebst Zubehör, gerichtlich abgeschätzt auf 1612 Tblr. 20 Egr. 5½ Pf., soll am 4. December 1857, Vormittags 11 Uhr, Schulden halber subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen, und werden Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kauf-Geldern Befriedigung suchen, aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem Gerichte anzumelden.

Nauen, den 20. Juli 1857.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Es soll eine Handwerkerstube für die 4te Escadron des 3ten Husaren-Regiments zum 1. December d. J. ermiehtet werden. Dießige Gebäudebesitzer, welche ein hierzu geeignetes Local herzugeben bereit sind, wollen sich sofort und spätestens bis zum 20sten d. M. im Polizei-Bureau hieselbst melden, wo auch die dem Miethsvertrage zum Grunde zu legenden Bedingungen von heute ab täglich während der Dienststunden eingesehen werden können.

Nauen, den 8. October 1857.

Der Magistrat.

Das Verzeichniß der in der 10ten Verloosung am 15. September 1857 gezogenen, durch die Bekanntmachung der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden von demselben Tage zur baaren Einlösung am 1. April 1858 gekündigten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staats-Anleihe vom Jahre 1848 liegt auf dem hiesigen Polizei-Bureau und in dem Kammerei-Kassen-Locale zur Einsicht offen.

Nauen, den 3. October 1857.

Die Polizei-Verwaltung.
Sonnenburg, Bürgermeister.

Der unten signalisirte Maurergeselle Joh. Aug. Stephan von hier, welcher unterm 10. Juli d. J. von der Inspection des Land-Armenhauses zu Brenzlau mittelst Reiseroute hierher gewiesen wurde, ist bis heute nicht eingetroffen und treibt sich wahrscheinlich vagabondirend umher, weshalb wir hierdurch nochmals auf denselben aufmerksam machen.

Nauen, den 3. October 1857.

Die Polizei-Verwaltung.
Sonnenburg, Bürgermeister.

Signalément:

1) Namen: Joh. August Stephan, 2) Stand: Maurergeselle, 3) Geburtsort und 4) Wohnort: Nauen, 5) Religion:

evangelisch, 6) Alter: 28. Jan. 1813, 7) Größe: 5 Fuß 5 Zoll, 8) Haare: dunkelblond, 9) Stirn: niedrig, 10) Augenbrauen: blond, 11) Augen: grau, 12) Nase und 13) Mund: gewöhnlich, 14) Zähne: gut, 15) Bart: dunkelblond, 16) Kinn und 17) Gesicht: oval, 18) Gesichtsfarbe: gesund, 19) Statur: mäßig. 20) Besondere Kennzeichen fehlen.

Bekanntmachung.

Die in neuerer Zeit trotz unserer wiederholten Warnung immer noch vielfach vorgekommenen Hütungs-Contraventionen veranlassen uns, noch einmal auf die nachfolgenden Bestimmungen der Feldpolizei-Ordnung vom 1. November 1847 hierdurch aufmerksam zu machen:

§. 2. Niemand darf sein Vieh außerhalb geschlossener Höfe oder anderer eingezäunter Plätze unbeaufsichtigt umherlaufen lassen. Wer solches thut, ist mit Geldbuße von fünf Silberggr. bis zu drei Thalern zu bestrafen.

§. 3. Wer sein Vieh anders, als unter der Aufsicht eines hierzu tüchtigen Hirten zur Weide gehen oder außerhalb eingezäunter Plätze weiden läßt, soll mit Geldbuße von fünf Silberggr. bis zu drei Thalern bestraft werden.

§. 4. Wird Vieh auf einem fremden Grundstücke betroffen, auf welchem solches überhaupt oder zur Zeit nicht geweidet werden darf, so kann dasselbe gepfändet werden.

§. 14. Wer vorsätzlich unbesugter Weise Vieh auf einem fremden Grundstücke hütet, ist nicht nur zur Erlegung des Pfandgeldes und zum Schadenersatz verbunden, sondern soll überdies mit Geldbuße von einem bis zu zwanzig Thalern bestraft werden. Die verwirkte Strafe ist zu verdoppeln, wenn der Frevler zur Nachtzeit oder an Sonn- und Festtagen verübt wird, oder wenn ein wegen Weidestrevels Verurtheilter sich innerhalb Jahresfrist nach dieser Verurtheilung eines solchen Frevels auf's Neue schuldig macht. — Ist das vorsätzliche Behüten fremder Grundstücke aus Mache oder Bosheit unternommen, so tritt die in den Criminal-Gesetzen bestimmte strengere Ahndung ein.

§. 15. Läßt der zur Beaufsichtigung des Viehes bestellte, an sich tüchtige Hirte dasselbe unbeaufsichtigt gehen, oder überträgt er die Aufsicht einer hierzu untüchtigen Person, so trifft ihn eine Geldstrafe von zehn Silberggr. bis zu drei Thalern.

§. 17. Ist der Uebertritt des Viehes auf ein fremdes Grundstück von dem an sich tüchtigen Hirten verschuldet, so hängt es von der Wahl des Beschädigten ab, ob er sich wegen des Pfandgeldes und Schadenersatzes an den Hirten oder an den Besitzer des Viehes halten will. Thut er das Letztere, so bleibt dem Besitzer des Viehes der Negress an den Hirten vorbehalten.

§. 18. Außerdem soll in den Fällen des §. 17 der Hirte, wenn er vorsätzlich das Vieh auf das fremde Grundstück getrieben hat, mit der im §. 14 bestimmten Strafe belegt, wenn ihm aber nur eine Vernachlässigung der Aufsicht über das Vieh zur Last fällt, mit Geldbuße von zehn Silberggr. bis zu drei Thalern bestraft werden. — Auch kann der Hirte schon wegen einer solchen Vernachlässigung von seinem Herrn des Dienstes sofort entlassen werden. Bei einer vorsätzlich von ihm herbeigeführten Uebertretung aber ist der Herr zu einer solchen Entlassung des Hirten, wenn der Beschädigte dieselbe verlangt, verpflichtet und durch die Ortspolizei-Behörde dazu anzuhalten.

§. 27. Auf Hütungsplätzen, die von so geringem Umfange sind, daß ein Uebertreten des Viehes auf die benachbarten fremden Grundstücke leicht zu besorgen steht, muß das Vieh mit Stricken an feste Gegenstände angebunden (getübert) oder an Stricken geführt werden. Letzteres muß auch dann geschehen, wenn das Vieh auf Wegen zur Weide gebracht wird, denen die erforderliche Breite fehlt. Wer diesen Vorschriften zuwiderhandelt, ist mit Geldbuße von zehn Silberggr. bis zu drei Thalern zu bestrafen.

§. 48. Geldbußen, welche wegen Armuth der Schuldigen nicht beigetrieben werden können, sind den bestehenden Vorschriften gemäß in Gefängniß oder nach dem Ermessen der erkennenden Behörde in Strafarbeit zu einem gemeinnützigen Zwecke zu verwandeln. Hierbei ist ein Arbeitstag einer eintägigen Gefängnißstrafe gleich zu achten.

§. 49. Aeltern, Pflegerältern und Dienstherrschäften haften, sofern die von ihnen im älterlichen Hause sich aufhaltenden Kindern oder Pflegekindern oder von ihren Dienstknechten begangenen Feldstrevel zu ihrem Vortheil gereichen, für die Pfandgelde, Entschädigungen, Kosten und Geldbußen.

Kann die Geldbuße gegen den eigentlich Schuldigen nicht vollstreckt werden, so steht der Behörde frei, nach ihrem Ermessen entweder die Geldbuße von jenen subsidiarisch dafür verpflichteten Personen einzutreiben, oder mit Verzichtung hierauf die im Falle des Unvermögens an die Stelle der Geldbuße tretende Gefängnißstrafe oder Strafarbeit an dem Verurtheilten vollstrecken zu lassen. Da die bisher festgesetzten Strafen noch nicht gestrichelt zu haben scheinen, so würden wir jede neue Uebertretung noch härter ahnden müssen, um den vielen gegründeten Beschwerden der Beschädigten Wirksamkeit gerecht zu werden.

Mauen, den 12. October 1857.

Die Polizei-Verwaltung
Sonnenburg, Bürgermeister.

Holz-Auction.

Aus hiesiger Stadtforst sollen am
Sonnabend, den 24ten dieses Monats,
circa 200 Stück starke und mittel fehnene Bauhölzer auf dem Stamme öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden, und der Sammelplatz am gedachten Tage, früh 8 Uhr, beim hiesigen Forsthaufe ist.

Gremmen, den 10. October 1857.

Der Magistrat.

Diejenigen Viehhaltenden Hausbesitzer, die zu dem bevorstehenden Winter die Erlaubniß, aus der Stadtforst Waldstreu zu harken und abzufahren, ertheilt zu haben wünschen, haben ihr desfallsiges Ansuchen unter gewisserhafter Angabe ihres Viehstandes vom 20sten bis 26sten d. M.

auf der Magistrats-Registratur anzugeben. Falsche Angaben ziehen die Verfüzung der Erlaubniß nach sich; eben so bleiben spätere Meldungen unberücksichtigt.

Spandow, den 12. October 1857.

Die Forst-Deputation des Magistrats.

Das unterzeichnete Artillerie-Depot beabsichtigt folgende bei demselben vorhandene unbrauchbare, oder für die Artillerie nicht mehr verwendbare Gegenstände, und zwar: eine bedeutende Anzahl Geschütz- und Lederzeugstücke zc., als circa 400 Halstern, 350 Hauptgestelle mit Jügeln, 380 verschiedene Trensen (Bäume), 1600 Pugzeugtaschen, 450 alte Striegeln, 50 Sattelböcke, Zuberstücke zu denselben, Geschirrumgänge und Laue, über 2000 Klernen mit Schnallen verschiedener Länge, 290 Wollachs und 130 Pferdendecken (weißwollene), eine Brückenwaage, fetter Werkzeuge zc. für Schmiede, als verschiedene Schneidzeuge nebst Bohrer, Holzweisen zc., 17 Schurzleder, endlich eine Partie Lederstücke, Lederabfälle, altes Tau- und Strickwerk und 550 verschiedene Speichenhölzer, in kleineren Partien öffentlich an den Meißbietenden gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen.

Den Verkaufstermin haben wir auf den 20. October cr., Vormittags 9 Uhr, auf hiesiger Citadelle festgesetzt, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die Wohlthätigen Ortsvorstände werden dienstergebenst ersucht, vorstehende Annonce in ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen zu lassen.

Spandau, den 14. October 1857.

Königliches Artillerie-Depot.

Pferde-Auction.

Dienstag den 20sten d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen an hiesiger Hauptwache 4 vom königl. 3ten Landwehr-Süßaren-Regiment dienstunbrauchbar gewordene königl. Dienst-

pferde öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Rauen, den 15. October 1857.

von Weise,
Rittmeister und Escadronsführer.

Bekanntmachung.

Am 9ten d. M. hat sich bei einer Schaarherde aus hiesigem Orte im königlichen Forst-Revier Crämer ein Hammel angefunden, welcher an jedem Ohr mit einem Einschnitt und auf dem Rücken mit einem Theerpunkt gezeichnet ist. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten hieselbst in Empfang nehmen.

Groß-Bietzen, den 12. October 1857.

Die Polizei-Obrigkeit.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf den zusammenhängenden Grundstücken unferer Feldmark soll mit Ausschluß der Grundstücke des Lehnschulengutes am

Mittwoch den 21. October, Nachmittags 4 Uhr, im Schulzenamte hieselbst unter den im Termine bekannt zu

machenden Bedingungen auf 3 Jahre meistbietend öffentlich verpachtet werden.

Knobloch, den 15. October 1857.

Der Orts-Vorstand.
Freiland. Kuhlmeier.

Marktpreise.

a) Berlin, 12. October.

Scheffel Weizen . . .	3	thlr.	5	gr.	—	pf.	auch 3	thlr.	—	gr.	—	pf.
Scheffel Roggen . . .	2	thlr.	3	gr.	9	pf.	auch 1	thlr.	27	gr.	6	pf.
gr. Gerste . . .	2	3	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer . . .	1	18	9	—	—	—	1	14	5	—	—	—
Das Schock Stroh . . .	9	25	—	—	—	—	8	20	—	—	—	—
Der Centner Heu . . .	1	10	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—

b) Potsdam, 14. October.

Scheffel Weizen . . .	3	thlr.	—	gr.	—	pf.	auch 2	thlr.	25	gr.	—	pf.
Roggen . . .	2	—	—	—	—	—	1	25	—	—	—	—
Gerste . . .	2	2	6	—	—	—	1	27	6	—	—	—
Hafer . . .	1	20	—	—	—	—	1	17	5	—	—	—
Kartoffeln . . .	—	20	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—
Das Schock Stroh . . .	8	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Der Centner Heu . . .	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Nichtamtlicher Theil.

Zeitungs-Nachrichten.

Zum Befinden Sr. Majestät des Königs

schreibt die Neue Preussische Zeitung:

Berlin, 14. Oct. Wir können unsern Lesern auch heute die Mittheilung machen, daß es mit dem Befinden unseres theuren Königs besser wird, so daß wir, wenngleich die Gefahr noch nicht völlig vorüber sein mag, doch weiter auf die Wiederherstellung des geliebten Herrn hoffen dürfen. Das heute früh erschienene Bulletin lautet folgendermaßen: „Sr. Maj. der König haben eine sehr gute und zufriedenstellende Nacht gehabt, und es ist in Folge dessen ein Zunehmen der Kräfte heute Morgen nicht zu verkennen.“ — Wenn und auch noch lange ist, wir hoffen doch, daß Gott in seiner Barmherzigkeit unserm königlichen Herrn durchhelfen und die Gebete erhören wird, die von der Königin und dem königlichen Hause, sowie vom ganzen Volke vor seinen Gnadensthron gebracht werden.

— 15. October. Die Residenz Berlin bietet heute, am Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs, einen den ernsten Umständen entsprechenden Anblick. Die öffentliche Feier, welche sonst schon am Morgen durch die Vorbereitungen zu glänzenden Illuminationen, durch Fahnen und Decorationen aller Art sich fundgab, um dann am Abend den Gipfelpunkt ihres Glanzes zu finden, scheint heute durch gemeinsame stille Vereinnigung aufgegeben. Nur an einzelnen Stellen hat der Herzensdrang in einfach sinnigen Decorirungen der Büste des erkrankten Monarchen und durch die Ausstellung der preussischen Farben sich ausgesprochen, die große Menge der Bevölkerung dagegen hat alle öffentlichen Festzeichen unterlassen. Auch die Kasernen der Garnison entbehren des sonst gewohnten kriegerischen Schmucks. Aber alle Kirchen sind, wie schon gestern und vorgestern, so auch heute gefüllt; sonntäglich gekleidete Männer, Frauen und Kinder steht man in Menge auf den Straßen, nach den Kirchen und Schulen eilend oder von dorthier zurückkehrend.

— Aus Löbau wird gemeldet, daß ein Bauer, der sich beim Aufladen von Knochenmehl verletzt und die wunde Stelle mit dem Mehl in Berührung gebracht hatte, in Folge hinzugetretenen Brandes hat sterben müssen. Da dergleichen Fabriken jetzt an vielen Orten bestehen, möge der Fall zur Warnung dienen.

Dirschau, 8. October. Der heutige Tag war von dem Handelsminister v. d. Heydt dazu bestimmt worden, die amtliche Besichtigung der nunmehr dem Verkehr zu übergebenden Weichsel- und Rogat-Brücke zu bewirken. Bereits heute Morgen um 6 Uhr traf der Ober-Präsident der Provinz Preußen, Wirkliche

Sch.-Rath Eichmann aus Königsberg, in Begleitung des Ober-Präsidenten Boretius hier ein. Außerdem hatten sich zum Empfange des Ministers der Regierungs-Präsident von Blumenthal und der Ober-Post-Director Weppler aus Danzig, sowie eine Deputation der Stadt Danzig, an deren Spitze der Ober-Bürgermeister Grodder stand, hier eingefunden. Der Handelsminister traf mittelst Extrazuges um 1½ Uhr Vormittags hieselbst in Begleitung des General-Post-Directors Schmückert, des General-Bau-Directors Melin, sowie mehrerer Ministerial-Räthe hier ein. Leider war dem Erbauer der Weichsel- und Rogat-Brücke, Geh. Ober-Baurath Lenze, nicht die Freude vergöhnt worden, nach 12jähriger rastloser Thätigkeit seine Tiefenbauwerke zu übergeben; denn derselbe ist bereits vor 14 Tagen auf einer Reise nach Berlin erkrankt und wird hierdurch daselbst noch zurückgehalten. Derselbe wurde hier durch das zweite Mitglied der hiesigen Bau-Commission, Regierungsrath Hüllmann, vertreten. Gleich nach Ankunft und der Begrüßung des Handelsministers übergab derselbe im Allerhöchsten Auftrage dem Regierungsrath Hüllmann den rothen Adler-Orden 3ter Klasse nebst einem amtlichen, an die hiesige Bau-Commission gerichteten Rescripte, nach welchem des Königs Majestät geruht haben, dem Geh. Ober-Baurath Lenze den rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Ehrenlaub und ein Geschenk von 1000 Friedrichsd'or zu verleihen. Demnächst wurden das hier nun errichtete, wirklich prächtvolle, neue Empfangsgebäude und die eiserne Weichselbrücke einer speciellen Besichtigung unterworfen; soann fand Mittags 1 Uhr in dem Saale des neuen Empfangsgebäudes ein Diner statt. Nachmittags 3 Uhr fuhr ein Extrazug vor und führte bald darauf den Minister nebst seiner ganzen Begleitung und mehrere beim hiesigen Brückenbau thätig gewesene Beamten, sowie die Vorstände der hiesigen städtischen Behörde, über die mit Fahnen geschmückte Weichselbrücke nach Marienburg.

Paris, 10. October. Unter den alten Soldaten, welche sich jeden Montag und Freitag vor den Bureau der Gendarmen der Ehren-Legion in Paris versammeln, um die St. Helena-Medaille in Empfang zu nehmen, bemerkte man auch — eine alte Frau. Sie ist nicht weniger als 83 Jahr alt und kam, auf ihre Krücken gestützt, um ihre Papiere prüfen zu lassen, die, wie sie sagte, ihr Anspruch auf die Medaille verleihen. Das Publicum klangte zweifelnd, aber einer der Beamten beilligte sich, die Alte niederzusetzen zu heißen und las laut: „Therèse Figueur, genannt „Sans-Gêne“, geboren 1774 zu Talmay (Côte d'Or) trat am 7. October 1791 in das 15te Dragoner-Regiment und wurde unter dem Kaiserreich wegen erhaltener Wunden entlassen.“

„Madame, sie haben Anspruch auf die Medaille.“ — Bei diesen Worten erhob sich die Alte kerngerade und legte die Hand an die Stirn. Man heftete ihr die Medaille an und sie verließ militärisch grüßend den Saal.

Paris, 13. Oct. Die traurige Nachricht von der Krankheit Sr. Majestät des Königs von Preußen hat so recht herausgesteckt, welche hohe Achtung die Persönlichkeit des Monarchen von Franzosen eingefloßt hat. Für uns hier weilende Preußen ist es in diesen Stunden der ängstlichen Spannung wohlthuend zu sehen, daß sich überall in Paris, nicht bloß in den höheren Gesellschaftskreisen, sondern auch in den anderen Klassen eine so lebhafteste Theilnahme für den erhabenen Kranken kundgibt. „Welche Nachrichten von eurem Könige?“ Diese Frage wird unzählige Male und immer in einem Tone, der mehr als müßige Neugierde verräth, auf den Straßen von Paris theilnehmend wiederholt. Und wie das Volk, so auch die Journale, unter denen namentlich die „Union“ in einigen tiefgefühlten Worten besonders hervorhebt, daß Friedrich Wilhelm sich durch die königliche Tugend der Güte auszeichne. Daß diese Gefühle in den politischen Kreisen getheilt werden, versteht sich von selbst; dort aber weiß man auch die hohe politische Bedeutung des Monarchen zu schätzen, dessen Loyalität und Scharfblick so manche Schwierigkeiten zu beseitigen und Preußen den ehrenvollsten Frieden zu bewahren wußte. Kurz, die Theilnahme ist eben so aufrichtig und allgemein, als die Ungeduld, zu erfahren, daß in dem Zustande des Königs Besserung eingetreten sei.

Anzeigen.

Theater in Nauen.

Sonntag den 18. October: Vorletzte Vorstellung! Auf vielseitiges Verlangen: **Der Actienbuddiker**, oder: Wie gewonnen, so zerronnen. Bilder aus dem Volksleben in 4 Akten, von D. Kalisch, Musik von Conradi.

Montag den 19. October: Letzte Vorstellung! Zum Besitze für Herrn **Strantz**, zum ersten Male: **Sieben Häuser und keine Schlafstelle**. Poffe mit Gesang in 4 Abtheilungen von R. Hahn, Musik vom Capellmeister A. Lang. (Am Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin mit vielem Beifall oftmals wiederholt.)

Am Schlusse der Theatersaison fühle ich mich verpflichtet, für die in letzter Zeit reichlichere Theilnahme Einem hochgeehrten Publicum meinen Dank abzustatten, und wird es mich freuen, auch hier ein wohlwollendes Andenken mir bewahrt zu haben, mit der Versicherung, daß, wenn mir das Glück zu Theil werden sollte, einst wieder hierher zurückzukehren, von meiner Seite Alles aufgegeben werden wird, um diese Gewogenheit mehr und mehr zu beseitigen. Hochachtungsvoll: **A. Schunke**.

Zu unserer Benefiz-Vorstellung

(„Sieben Häuser und keine Schlafstelle!“)

erlauben wir uns hiermit ganz ergebenst einzuladen. Alle Freunde des heiteren Genre's dürfen sich von dieser Vorstellung einen besonders genussreichen Abend versprechen; und da dieselbe die diesjährige Theateraison abschließt, so werden wir es uns angelegen sein lassen, durch Komik und Humor einen möglichst günstigen Erfolg zu erzielen. Damit uns dies gelingen möge, bitten wir um gütige Nachsicht, aber auch zugleich um recht lebhafteste Theilnahme von Seiten des geehrten Publicums.

Hochachtungsvoll: **R. Strantz** nebst Frau.

Der Führer eines Kaleschwagens mit 2 braunen Pferden, angeblich aus Feldberg, welcher am Sonnabend den 10. October, Nachmittags 2½ Uhr, auf dem Wege zwischen dem Friesacker Bahnhofe und dem Zooen eine Riste zur Mitnahme übernahm, wird hiermit aufgefordert, über den Verbleib derselben dem Gastwirth Herrn **Schulz** zu Gehrbellin Auskunft zu geben.

Zur heutigen Nummer ein Viertelbogen Beilage.

Redacteur: Korte in Nauen. — Druck und Verlag von C. G. Freyhoff in Nauen.

Parfümerien!

Kürzlich in den Besitz eines nicht unbedeutenden Postens von Parfümerien gelangt, bin ich gegenwärtig im Stande, diese Artikel billiger als irgendwo zum Verkauf zu stellen, und empfehle ich dieselben besonders wegen ihrer Feinheit und ihres angenehmen Aroma's, um so mehr, da es mir möglich ist, sämtliche Artikel immer frisch und kräftig aus erster Hand an hiesiger Gegend zu beschaffen.

Besonders empfehlenswerth sind: Rosen- und Jasmin-Bomade von 3 Sgr. an, sowie echte Rindermarks-Bomade; Bomaden-Kruken von 6 Pf. an und ganz vorzügliche Kastseife von 1 Sgr. an. Ferner bin ich mit sämtlichen Haarölen sortirt.

Trotz der außerordentlichen Billigkeit sind obige Waaren von bester Qualität, und wird sich jeder geübte Käufer leicht davon überzeugen, daß dieselben allen Anforderungen entsprechen, welche man an Toiletten-Artikel zu stellen berechtigt ist. Es bitet daher um gütigen Zuspruch **Freyhoff** in Nauen.

Original-Gedichte

zu silbernen und goldenen Hochzeiten u. s. w. bei **F. Hube** in Nauen.

Fricassee von Huhn

wird jeden Sonnabend ohne Ausnahme von 6 Uhr ab in und außer dem Hause verabreicht.

Berger's Kaffeehaus in Spandau, am Charlottenburger Thore.

Separate Zimmer für Gesellschaften

In meinem Sarg-Magazin

sind Särge von jeder Größe zu den billigsten Preisen zu haben. Der Tischlermeister **Koblin** in Nauen an der Hamburger Chaussee.

Ein Hammel und eine Ziege sind zu verkaufen. Näheres in der Buchdruckerei zu Nauen.

Wegen fortwährender Steigerung der Indigopreise sehen wir uns genöthigt, hierdurch anzukündigen, daß die bedruckten Messel, welche bisher zu 5 Sgr. verkauft wurden, von jetzt an auf 5 Sgr. 6 Pf. erhöht werden müssen.

Die Färbereibesitzer

Hahn und **Schlicht** in Nauen.

Mein Wohnhaus, Ritterstraße Nr. 5 in Spandau, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. **Thäms**.

Eine Peitsche ist gefunden worden und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren wieder in Empfang genommen werden bei dem Schmiedemeister **Wulkow** in Nauen.

Bei meinem Abgange von hier nach Danzig sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl und empfehle mich zu geneigtem Andenken.

Nauen, den 16. October 1857.

Julius Güldenbergs.

Ein Brauer, der eine Brauerei selbstständig leiten kann und gute Rathe aufzuweisen vermag, kann sich bei **C. F. Freyhoff** in Nauen melden.

Ein junger Mann kann sofort oder zum 1. Januar 1858 als Lehrling in meinem Material-Waaren-Geschäft placirt werden. **G. A. Fortmann** in Spandau.

Ein Mädchen von ordentlichen Altern, welche 2 bis 3 Mal wöchentlich Kinder warten kann, wird gesucht. Auskunft ertheilt Herr **Freyhoff** in Nauen.

Ein ordentliches Mädchen für Alles sucht sogleich einen Dienst durch **C. G. Freyhoff** in Nauen.

BELLAG

zu Nr. 82 des Osthavelländischen Kreisblattes vom 17. October 1857.

Die Linde.

Von Dr. Walle.

Unter die Gewächse, die bei uns ganz vergessen und mißkannt sind, gehört unstreitig ein Baum, der nicht selten durch sein Alter und Größe eine Zierde eines Dorfes ist, Zeuge einer besseren Zeit, wo unsere Vorfahren mehr Sinn für das Schöne und Nützliche hatten, denn sonst würden sie diesen Baum nicht gepflegt haben. Jetzt kümmert sich leider kein Mensch mehr um diesen so schönen, majestätischen, zur Blüthezeit so wohlriechenden Baum. Die Linde gewährt einen weit höheren Nutzen, als man gewöhnlich glaubt, und wir wollen ihre Vortheile aufzählen.

Die Knospen haben im ersten Frühjahre, ja schon Anfangs März eine reichliche Menge Schleim von angenehmem Geschmack zwischen den Schuppen und verdienen als schleimiger Thee bei katarrhalischen Leiden Anwendung. Die Blätter dienen in futterarmen Jahrgängen dem Rind, Schafe und Ziegen als Futter und werden sehr gern gestreut, da sie mild und schleimig sind. Das Rind, das nicht gern andere Baumblätter berührt, frisst die Lindenblätter mit Appetit. — Aus dem Saft macht man im südlichen Rußland und den unteren Donauländern eine Menge nützlicher Gegenstände, z. B. Decken, Schuhe, Stricke u. s. w. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man den Lindenbaft durch Bleichen entfärben und zu Packpapier verwenden könnte. Die Blüthen dienen zu Thee und können in den Apotheken verkauft werden. Arme Leute könnten durch das Sammeln von Blüthen, Wurzeln und Kräutern einen sichereren und ehrenvolleren Erwerb haben, als durch den bei uns allgemeinen Viehdiebstahl, wodurch die Kinder systematisch zu Tode- und anderen Dieben herangezogen werden. Sinen ebenfalls großen Nutzen gewähren aber die Blüthen dadurch, daß sie den Bienen viel Stoff zu Honig und Wachs liefern, weshalb in jenen Ländern, wo es viele Linden giebt, die Bienenzucht sehr bedeutend ist, wie z. B. in der Ukraine, Podolien, Böhmen. — Die Linden eignen sich zur Befestigung der Landstraßen vorzüglich. Wenn sie groß geworden sind, ist ihr Holz von bedeutendem Werth und wird von Drechslern und Bleistiftfabrikanten stark begehrt. Jeder Theil der Linde ist brauchbar und es ist daher hohe Zeit, daß wir diesen von unseren Vorfahren geschätzten Baum wieder in Ehren und für uns zu Nutzen bringen. (Der Fortschritt.)

(Eingefandt.)

Am Aten d. Mts. fand eine seltene, schöne Feierlichkeit in hiesiger Kirche statt. Der Kossäthen-Altärer Gottfried Mewes feierte an diesem Tage sein 50jähriges Amts-Jubiläum als Kirchen-Vorsteher. Von Gemeinde-Mitgliedern aus seiner Wohnung zur Kirche geleitet, wurde er dort feierlich empfangen und nach Beendigung der Predigt durch den hiesigen Pfarrer Herrn Superintendenten Kruse mark ihm im Namen der Gemeinde für die wahrhaft treue Verwaltung seines Amtes, welches er in schwerster Zeit 1807 angetreten, in erhebenden Worten gedankt. Diesem Danke hatte sich auch die Königl. Regierung durch ein ehrenvolles Schreiben angeschlossen, und Se. Majestät der König, unser Allergnädigster Herr, hatte den Dankesworten und Segenswünschen durch Verleihung des allgemeinen Ehrenzeichens ein unaussprechliches Andenken verliehen. Dies Zeichen der Königl. Gnade wurde dem Jubilar von dem Herrn Superintendenten überreicht und sogleich in der Kirche angeheftet. Die tiefe Rührung des 50jährigen Jubilars und der sehr zahlreich versammelten Gemeinde war das schönste Zeichen des Dankes der herrlichen Feier. — Bornim, den 5. October 1857.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Ein ganz besonderes Ereigniß rechtfertigt eine Abweichung von der Regel, daß die Sitzungen an einem Mittwoch oder Sonnabend stattfinden, deshalb wird zu der nächsten Sitzung in Neu-Kruppin, im Locale des Herrn Garkwirth Schulze, der Montag, der 26ste dieses Monats, bestimmt, und ergeht um so mehr an die geehrten Mitglieder das Ersuchen um lebhafteste Theilnahme. Die Eröffnung erfolgt um 9½ Uhr. — In den Vordergrund tritt jenes Ereigniß, und folgen soann:

- 1) Vortrag des Mitgliedes Herrn Fiebelkorn über Agriculturn-Cheemie;
- 2) freie Vorträge, welche vor dem Beginn der Sitzung anzumelden;
- 3) allgemeine Discussion über diesjährige Wahrnehmungen und Versuche;
- 4) Beantwortung von Fragen;
- 5) Aufnahme neuer Mitglieder u.

Die geehrten Ortsbehörden wollen belieben, diese Mittheilung in ihren Bezirken bekannt zu machen.

Krānalin, den 11. October 1857.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereines bauerlicher Wirthe Kruppiner Kreises.

Da zum Feste der hiesigen Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt am 28ten October d. J. die jährliche Lotterie stattfinden wird, so bitten wir diejenigen geehrten Mitglieder und Wohlthäter unserer Anstalt, welche geneigt sind, ihr Wohlthun durch Schenkung von Gegenständen, die sich zu Gewinnen eignen, zu betheiligen, ihre befalligen Gaben an Frau Kammerer Kattfuß, Ritterstraße Nr. 1, gefälligst abgeben zu wollen. Auch die kleinste solcher Gaben wird mit dem größten Danke entgegengenommen werden. Spandau, den 12. October 1857.

Das Directorium des Vereines für die Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt.

Der illustrierte Familienkalender

für das Jahr 1858 ist eingetroffen in der Buchhandlung von C. E. Freyhoff in Naun.

Alle Sorten Kalender

auf das Jahr 1858 sind zu haben bei C. Ulrich in Spandau.

Freiwilliger Verkauf.

Eine Windmühle unweit Spandau mit 2 Mahlgängen und einer Maschine nebst Wohnhaus, welches sich in gutem Zustande befindet und schön gelegen ist, soll wegen Familienverhältnisse mit 1000 Thlr. Angebl. aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere ist zu erfragen in Spandau, Charlottenstr. Nr. 13, Ecke der breiten Straße, beim Kaufmann Herrn Kühle.

Eine in guter Nahrung stehende große Bäckerei, gut und bequem eingerichtet, soll Veränderung halber sogleich oder zum 1. Januar 1858 vermietet werden; auch können 21 Morgen Acker und eine Scheune mit übernommen werden. Näheres in der Expedition des Teltower Kreisblattes zu Charlottenburg, Kirchstraße Nr. 26.

Gummi-Worten in Wolle und Baumwolle zu Gamaschen empfiehlt den Herren Schuhmachermeistern

W. Haacke in Fehrbellin.

Holz-Auction.

Ich beabsichtige am Montag, als den 19ten d. M., in der Bauernhaide zu Paaren Kiefern Stamm- und Knüppelholz vom vorjährigen Einschlage, sowie auch Reisig, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend zu verkaufen. Reflectirende wollen sich am gedachten Tage, früh 8 Uhr, in der Baarenschen Forst auf der Lehm-Chaussee einfinden. **Holtz junior.**

Holz-Auction.

Ich beabsichtige am Donnerstag, als den 23sten d. M., in der Bauernhaide zu Falkenhagen, nahe bei der Königlich Forsterei Damsbrück:

165½ Klastern Kieferne Kloben,
32 " Kieferne Knüppel,
136½ " Kiefern Stammholz, sowie
307 " Reisig und circa

100 Stück für Stellmacher geeignete Birken, in einzelnen Klastern meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich Vormittag 9 Uhr auf dem Finkenkrug oder um 10 Uhr an Ort und Stelle einfinden.

Die näheren Bedingungen werden vor Anfang der Auction bekannt gemacht werden. **Holtz junior.**

Geschäfts-Gröpfung.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir an hiesigem Orte ein Putz-Geschäft,

welches wir der besondern Gunst eines hohen Adels und geehrten Publicums bestens empfehlen. Die Artikel bestehen in Hüten, Hauben, Blumen, Spitzen, weißen Stickereien, Herren- und Damen-Chemise, Kragen, Manschetten, Handschuhen, Schlippen, Corsettes für Damen, Parfümerien u. zc.

Vorbezeichnete Gegenstände sind vollständig geschmackvoll sortirt am Lager und soll es unser eifrigstes Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung das und zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll:

R. Michaelis & Comp.

in Nauen, Potsdamer-Straße, im Hause des Färbermeisters Herrn **Hahn.**

NB. Hüte zum Annähen, wie auch Hauben zur Wäsche, werden unter Zusicherung der besten und schnellsten Ausfertigung angenommen. **Die Obigen.**

Veilchen- Seife,

à Stück 2½ Sgr., Blumstein-, Theer-, Honig-, Kräuter-, Mandel- und feinste Toiletten-Seife, ächte Rindermarks-, Klettenwurzel- und vegetabilische Stangen-Somate, Rosen- und Jasmin-Somate in Steinbüchsen à 4 Sgr., alle Sorten Haaröle, in den feinsten und verschiedenartigsten Gerüchen, ächtes Eau de Cologne, Räucher-Essenzen, Räucher-Pulver, Räucher-Kerzen u. dergl. m. empfiehlt **C. E. Freyhoff** in Nauen.

Briefbogen in Octavformat, mit allen Laufnamen, sind zu haben bei **Ulrich** in Spandau. Bestellungen darauf werden auch daselbst angenommen.

Frische Rappstüchen

bei **M. G. Hünnelein** in Nauen.

Eine junge hochtragende Kuh, sowie auch eine zweijährige Ferkel, ist zu verkaufen bei dem Zimmergesellen **Kellermann** in Nauen, Hintergasse Nr. 183.

Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung nebst Geschäft aus dem früher **Sterll'schen** Hause nach dem in derselben Häuserreihe belegenen **Schüler'schen** Hause verlegt habe.

M. Hirsch in Nauen,

Mittelstraße Nr. 297.

Auf dem Rittergute Bredow sind alte Zuchtgänse wegen Verringerung der Zucht zu verkaufen. Das Nähere bei der Wirthschafterin **Madam Felsker** daselbst.

Bekanntmachung.

Das Restgut eines früher sehr großen Bauergrundes, bestehend aus

einem großen Wohnhause,
einer desgleichen Scheune,
einem desgleichen Stall,
einer desgleichen Währde und
circa 95 Morgen guter Grundstücke,

habe ich in der Nähe von Nauen zu verkaufen oder zu vertauschen. **Der Kaufmann J. S. Behrendt.**

Rechtes kölnisches Wasser

oder Eau de Cologne habe ich direct aus Köln und empfehle solches den geehrten Herrschaften zu mäßigen Preisen in Flaschen verschiedener Größe. **Ulrich** in Spandau.

Waschpulver,

(neu erfunden) das untrüglichere Mittel in Ermangelung von Regenwasser Brunnenwasser dieselben Vorzüge zu verleihen, welche bei der Wäsche unumgänglich nöthig sind, empfiehlt à Päckchen (zu 10 Eimern) 1 Sgr., **Freyhoff** in Nauen.

Dr. Angelstein's Brust-Caramellen

aus der Fabrik von **Franz Schulz** in Berlin empfing wieder **W. Haucks** in Fehrbellin.

500 Thaler

können sogleich auf eine sichere Hypothek gegen 5 Procent Zinsen ausgeliehen werden. Das Nähere bei dem Sattlermeister **Liess** in Spandau.

Stickereien

werden angefertigt in Nauen an der Chaussee, im Hause des Ackerbürgers Herrn **Hübner**, unten rechts.

Ein kleines möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermieten bei **Model** in Nauen, an der Chaussee.

Mein Lager von Knöpfen und Rockborten zum billigsten Preise empfehle ich den Herren Schneidermeistern. **W. Haucks** in Fehrbellin.

Verlorenes.

Ein Rohrstock mit schwarzer Hornrücke und weißem Schilde, worin die Buchstaben **O. H.** schwarz eingetragen sind, ist mir abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung beim Kaufmann **Wittstock** in Nauen.

Reisrock-Rohr

ist wieder zu haben bei **C. G. Freyhoff** in Nauen.

In der Nacht vom 9ten bis 10. October ist von meinem Acker, links an der Chaussee beim Dorfe Dallgow, ein Pflug mit eisernen Achsen und beschlagenen Rädern, auf dem Schaar mit den Buchstaben **H. R.** gezeichnet, gestohlen worden. Wer mir über den Verbleib Nachweis geben kann, erhält eine angemessene Belohnung. **Bauer Friedr. Schulze** in Dallgow.

Bei Gelegenheit der am 23. August stattgefundenen Einweihung des Denkmals bei Hakenberg sind bei mir 2 große und 4 kleine fremde Fahnen hinterlassen worden, deren Eigentümer bis jetzt nicht haben ermittelt werden können. Indem ich dies hierdurch öffentlich bekannt mache, ersuche ich die betreffenden Interessenten, ihre Fahnen gegen Erlegung der Insertionsgebühren von mir abzuholen. **A. Lantz**, Lehrer in Linum.

Ein anständiger Burche von gefälligem Aeußern, 16 bis 18 Jahre alt, der mit Pferden gut Bescheid weiß, kann bei mir zu Neujahr einen Dienst finden. **J. S. Behrendt** in Nauen.

Drei Wirthschafts-Inspectoren, welche gegenwärtig noch placirt sind, suchen ein anderweites Engagement; eben so finden ein Stubenmädchen und ein Mädchen für die Küche sogleich, und 6 tüchtige Ackerkräfte zu Neujahr ein gutes Unterkommen durch **Frismüller's** Gesinde-Vermittlungs-Comit. in Cremen.